

Bürgerinitiative

Rheindorf hält zusammen- für unsere Kinder

Stadt Leverkusen
Herrn Schuldezernent
Marc Adomat

Sprecher: [REDACTED]
[REDACTED]
[REDACTED]

An die Leverkusener Fraktionen und Gruppen und freie Ratsmitglieder zur Kenntnis

Leverkusen, den 15. November 2012

Sehr geehrter Herr Adomat,

bezüglich des Schulweges sind wir als Bürgerinitiative von zahlreichen Eltern und Rheindorfer Bürgern auf die Berliner Kissen angesprochen worden. Es kam wiederholt zu brenzligen Situationen, insbesondere mit Kindern von Kita und Schule, sowie mit Senioren. Dieses Problem stellt sich den Anwohnern der anliegenden Straßen nun schon seit 2008.

Diese Kissen wurden installiert, um die Geschwindigkeit im Bereich der Käthe-Kollwitz Gesamtschule zu verringern, damit die ankommenden Schüler die Elbestraße schneller überqueren können. Zum damaligen Zeitpunkt (2008) wurde das Argument herangezogen, dass die alte Ampelanlage zu langsam in die Grünphase für die Fußgänger springen würde und die Schüler nicht so lange warten könnten. Außerdem wäre eine Installation eines schnelleren Schaltrelais nicht möglich, oder zu teuer geworden. In den letzten Jahren haben sich in den Morgenstunden folgende Situationen entwickelt:

- die mit dem Personennahverkehr ankommenden Schüler an der Haltestelle Königsberger Platz/Lidl gehen einfach so direkt über die Straße.
- nur ein ganz kleiner Teil der Schüler benutzt zur Überquerung den Zebrastreifen, wobei sie häufig nicht darauf achten, ob die Autos tatsächlich halten und es so schon des öfteren zu heiklen Situationen kam.
- Für die Schüler der KKS ist damit die Nutzung des Zebrastreifens für den Tag beendet. Für ihren Heimweg müssen sie die Elbestraße nicht mehr überqueren und können so die Bushaltestelle auf Seiten der Schule erreichen.
- Grundschulkinder, Kindergartenkinder, Mütter, Senioren und andere Anwohner müssen die Elbestraße aber mehrmals täglich überqueren, was häufig nicht sehr einfach zu bewerkstelligen ist.
- Hier einige Beispiele zudem, was sich hier tagtäglich ereignet:
- Eltern mit Kindergartenkindern an der Hand stehen auf dem Zebrastreifen und trotzdem fahren Busse oder PKW noch an ihnen vorbei und sie fast um.
- Senioren mit Rollator werden von PKW-Fahrern bedrängt, indem diese auf den Berliner

- Kissen immer wieder Gas geben und die Senioren auf den Bürgersteig zurück kehren.
- Manchen von ihnen muss man nach solch einer Aufregung helfend zur Seite stehen.
 - Aber auch schon eine einfache Überquerung ist schwierig, denn wenn man nicht sofort losgeht, obwohl das Auto am Kissen noch nicht steht, fahren die Fahrer in ihren Fahrzeugen häufig gestikulierend (Vogel zeigen oder beschimpfend) weiter.
 - Zweiradfahrer fahren mit überhöhter Geschwindigkeit über den Zebrastreifen, da sie von den Kissen gar nicht betroffen sind. Sie können an ihnen vorbei fahren.
 - Man hat hier immer wieder den Eindruck, dass es zahlreichen Autofahrern trotz Beschilderung nicht bewusst ist, dass es sich hierbei um einen Zebrastreifen handelt, sondern sie nur damit beschäftigt sind, ihr Fahrzeug sicher über das Hindernis zu bringen. Fußgänger werden häufig übersehen, oder sind lästig und können gerade noch ausweichen.

Sinn und Zweck der Berliner Kissen sollte zudem eine enorme Geschwindigkeitsverringerung sein. Dies ist nicht der Fall. Die Fahrzeuge bremsen erst kurz vor dem Erreichen der Berliner Kissen. Nachdem die Fahrzeuge die Berliner Kissen passiert haben geben diese wieder Gas. Zahlreiche Autofahrer haben sich auch schon einen entsprechenden Fahrstil angewöhnt und kommen auch mit hohem Tempo über die Anlage. Busse haben durch ihren breiten Radstand gar keine Probleme und brauchen so auch die Geschwindigkeitsbegrenzung nicht zu achten.

Bei den in NRW angekündigten Geschwindigkeitskontrollen wurde auch die Elbestraße kontrolliert, da zahlreiche Bürger sie als Raserstrecke genannt hatten. Leider waren die Messungen bekannt, sodass wir an diesem Tag in „Bad Rheindorf“ wohnten und wie auch woanders wenig Raser unterwegs waren. So würde sich eine Blitzanlage auf der Elbestraße selber amortisieren und nur so würde endlich Ruhe und ein besonneneres Fahren einkehren. Nur wer mehrfach am eigenen Portemonnaie seine Fehler spürt, wird endlich umsichtiger handeln.

Die 2008 als preiswert empfundene Lösung der Berliner Kissen als „Allzweckwaffe“ hat sich wohl selber überholt. Die mit 3.200 € ausgeführte Lösung musste ja schon direkt verdoppelt werden, da die Fahrzeuge im Slalom um die Kissen herumgeführt wurden. Die jetzigen 4 großen Kissen mussten in den vergangenen Jahren schon häufig komplett ausgetauscht werden, wobei im Sommer 2012 bis in den Unterbau der Straße ,Reparaturarbeiten stattfinden mussten. Diese Berliner Kissen sind für den starken Verkehr auf der Elbestraße wohl offensichtlich nicht geeignet. Sie halten dem Verkehr nicht stand . Entscheidend für die Fußgänger ist aber, dass die Sicht auf den Zebrastreifen vollständig verdeckt wird und Autofahrer ihn so häufig nicht wahrnehmen.

Da unumstritten eine neue Ampelanlage die beste Lösung wäre, die Stadt sich leider im Nothaushalt befindet, wären wir mit einer Blinkanlage und einer Demontage der Berliner Kissen ja schon halbwegs zufrieden. Die für die Berliner Kissen immer wieder neu entstehenden Kosten sind aber so doch auch nicht tragbar. Die ständige Erneuerung der Kissen ist ein Fass ohne Boden. Da hätte man auch die alte Ampelanlage stehen lassen können. Da das modernere Relais mittlerweile schon günstiger sein müsste, als die zahlreichen Berliner Kissen.

Zu den, an dem zum damaligen Zeitpunkt gesammelten ca.900 Unterschriften der angeblich Betroffenen,

möchten wir an dieser Stelle nur deutlich machen, dass diese Unterschriften nicht in Rheindorf und bei Rheindorfer Bürgern gesammelt wurden .Sondern stammen aus Unterschriftensammlungen der Schüler an ihrem Heimatort. Von Eltern und Bekannten und Verwandten der Schüler, die so nicht in Rheindorf wohnen und gar nicht relevant hätten sein dürfen. Rheindorfer sind dazu nie befragt worden und konnten so ihren Unmut nie äußern. Ihnen wurde eher zu verstehen gegeben, dass die alte Ampelanlage, bei der sie sich sicher fühlten, zu gefährlich sei und man nun die bessere Lösung gefunden hätte, auch wenn die Rheindorfer dies von Anfang an nicht so empfunden haben. Viele überqueren die Elbestraße vor oder hinter den Kissen, weil sie sich dort sicherer fühlen. Mit dieser „besseren Lösung“ wurden dann die Rheindorfer alleine gelassen, aber sie brauchen Hilfe und eine deutliche Verbesserung der Situation, schon in Hinblick des bevorstehenden Schulweges, egal in welche Grundschule. Denn sowohl bei Variante 2, als auch der von uns favorisierten Lösung des VHS-Umbaus, müssen unsere Kinder vermehrt die Elbestraße überqueren.

Aus diesem Grunde, würden wir uns freuen, wenn Sie sich mit uns in Verbindung setzen, damit wir dieses Problem vor Ort erörtern können . Für Ihre Hilfe bedanken wir uns im voraus.

Mit freundlichen Grüßen

